

## Literaturempfehlungen

**Albertz, Heinrich: „Am Ende des Weges“**

- Nachdenken über das Alter -  
Droemersch Verlaganstalt Th. Knauer Nachf., München 1991

**Albrecht/Orth/Schmidt: „Hospizpraxis“**

- Ein Leitfaden für Menschen, die Sterbenden helfen wollen -  
2. Auflage, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1995

**Aliti, Angelika: „Die Sucht unsterblich zu sein“**

- Warum der Mensch den Tod fürchtet und darüber das Leben versäumt -  
„Ich weiß jetzt: Ich bin eine zukünftige Sterbende. Seitdem hat der Tod  
seinen Schrecken verloren.

Mit dieser Kompetenz habe ich dieses Buch geschrieben“.  
Kreuz Verlag Stuttgart, 1991

**Aries, Philippe: „Bilder der Geschichte des Todes“**

- Abendländische Einstellungen zum Tode vom 9. Jahrhundert bis zur  
Gegenwart.-  
Hanser Verlag München, 1984

**Arnold, Paul: „Das Totenbuch der Maya“**

- Der Kreislauf von Leben und Tod aus der Sicht der Maya - Das  
Weisheitsbuch eines rätselhaften Volkes, zum ersten Mal entschlüsselt  
Für die Maya war das Leben nur eine Station in einer endlosen Kette von  
Wiedergeburten und der Tod nicht mehr als ein Übergang in eine andere  
Existenzform. Der Priester konnte die Seele nach ihrer Trennung vom Körper  
bis zur Reinkarnation im Leib einer schwangeren Frau begleiten -  
Vorstellungen, die an das Totenbuch der Tibeter erinnern.  
Scherz Verlag, Bern, München, Wien, 1980

**Aue, Michael/Birgit Bader/Jörg Lühmann: „Krankheits- und Sterbebegleitung“**

- Ausbildung, Krisenintervention, Training -  
Herausgegeben von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. 2. Auflage Beltz Verlag  
Weinheim und Basel 1995

**Beauvoir, Simone de: „Das Alter“**

- Was ist an der Lage des alten Menschen unvermeidlich? In welchem Maße ist  
die Gesellschaft dafür verantwortlich? Wie müßte eine Gesellschaft  
beschaffen sein, damit ein Mensch auch im Alter Mensch bleiben kann? -  
Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 1977

**Beauvoir, Simone de: „Die Zeremonie des Abschieds“**

... und Gespräche mit Jean-Paul Sartre.  
Europ. Bildungsgemeinschaft Reinbek b. Hamburg, TB Nr. 5747

**Beutel, Helmut und Daniela Tausch: „Sterben - eine Zeit des Lebens“**

Wir fürchten den Tod, das macht die Sterbenden einsam. Dem will die  
Hospizbewegung  
entgegenwirken. Ärzte, Schwestern, Psychologen, Theologen und Laienhelfer  
berichten.  
Quell Verlag Stuttgart, 1998

**Bittner, Günther: „Das Sterben denken um des Lebens willen“**

Der Autor erinnert daran, daß die Vorstellung des eigenen Todes ein  
notwendiges Element des Reifungsprozesses darstellt und das Leben erneuern  
kann.  
Fischer Taschenbuch Verlags GmbH, Frankfurt am Main, November 1995

**Blumenthal-Barby, Kay Dr. med.: „Bis zum Abschied“**

- Ratgeber zur Begleitung Sterbender -  
Humboldt-Taschenbuchverlag Jacoby KG, München 1998

**Brunnhuber, Uta: „Die Zeit des Weißdorns“**

- Den Rhythmus der Trauer durchschreiten -  
Wie aus Trauer neuer Lebensmut wächst. - Die Autorin schildert ihr Leiden  
an der Sinnlosigkeit nach dem Tod ihres Mannes und wie sie durch  
ihr Schicksal zu neuem Lebensmut findet.  
Frauenforum Herder Verlag Freiburg i. Br. 1992

**Canacakis Jorgos: „Ich sehe Deine Tränen“**

- Trauern, klagen, leben können -  
Der griechische Psychologe zeigt ermutigende Wege auf, mit Trauer angstlos  
umzugehen und sie für einen kreativen neuen Lebensbeginn  
einzusetzen.

**Canacakis Jorgos: „Ich begleite Dich durch Deine Trauer“**

Der Autor begleitet mitfühlend Trauernde auf ihrem Weg durch den Schmerz,  
hin zu neuer Lebensenergie und gibt leicht verständliche und sensible  
Anleitungen zu verschiedenen Meditationen und Imaginations-übungen.  
Kreuz Verlag Stuttgart, 1990

**Chantdor, Albert: „Das Ägyptische Totenbuch“**

„Kult und Religion im alten Ägypten - nach den schönsten Papyri aus  
berühmten Grabmälern, aufgefun- den in der Nekropole von Theben  
Droemersch Verlaganstalt Th. Knauer, München, Zürich, 1980

**Cipolletti, Maria Susana: „Langsamer Abschied“**

Mit einem Beitrag von Ute Ritz-Müller  
„Tod und Jenseits im Kulturvergleich“  
Museum für Völkerkunde, Frankfurt am Main, 1989

**Dawa-Samdup, Lama Kazi: „Das Tibetische Totenbuch“**

Neu bearbeitet von Lama Anakarika Govinda - mit einem Vorwort von C.G. Jung  
- Die Nahtod-Erfahrungen auf der Bardo-Stufe -  
Walter Verlag Olten 1971

**Duda, Deborah: „Für Dich da sein, wenn Du stirbst“**

- Vorschläge zur Betreuung -  
Hugendubel (Irisiana) 5. Auflage München 1997

**Dobrik, Barbara: „Wenn die alten Eltern sterben“**

- Das endgültige Ende der Kindheit -  
Der Tod alter Eltern berührt ihre erwachsenen Kinder viel stärker, als  
bisher angenommen wurde. Er bedeutet auch das endgültige Ende der Kindheit.  
Wir haben damit einen wichtigen Bezugspunkt verloren und das macht Angst -  
je weniger die Beziehung zu den Eltern geklärt wurde, um so konfliktreicher  
erleben wir diese Krise. Aber der Tod kann auch eine Chance sein, uns  
endgültig von unseren seelischen Kinderkrankheiten zu befreien und  
Entwicklungsschritte nachzuholen.

**Franz, Marie-Louise von/Liliane Frey-Rohn/Aniela Jaffé: „Erfahrungen mit dem Tod“**

- Archetypische Vorstellungen und tiefenpsychologische Deutungen -  
Herder Verlag Freiburg, Basel, Wien 1980

**Franz, Marie-Louise von: „Traum und Tod“**

- Was uns die Träume Sterbender sagen -  
Todesträume können als Stimme der Natur in uns ernst genommen werden. Durch  
sie will unsere Seele uns den Glauben an ein Weiterleben über den Tod  
hinaus vermitteln.  
Kösel Verlag München, 1984

**Funk, Sandra G. et al. (Hrsg.): „Die Pflege chronisch Kranker“ (für Pflegende)**

„...eine Chance für die Pflege, sich auf ihre ursprüngliche Rolle zu  
besinnen, die nicht in einer Hilfsfunktion bei der medizinischen  
Akuttherapie, sondern in der eigenständigen, kontinuierlichen sorgenden  
Betreuung chronisch Kranker besteht.“  
Lit./Hospizverein Bremen, Lebens- und Sterbebegleitung e.V.

**Glaser, Barney G. und Anselm L. Strauss: „Betreuung von Sterbenden“**

- Eine Orientierung für Ärzte, Pflegepersonal, Seelsorger und Angehörige - Die Autoren untersuchten das Verhalten der Menschen, die an Sterbesituationen im Krankenhaus beteiligt sind und haben Modelle entwickelt, wie Ärzte und Pflegenden sich seelisch vorbereiten können auf die schwerste ihrer Aufgaben, nämlich darauf, wie sie in der Wechselbeziehung mit Sterbenden nicht mehr von Ratlosigkeit überwältigt werden.

Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage Göttingen, Zürich 1995

**Godzik, Peter, Karl D. Pfisterer, Henning Pleitner (Hrsg.): „... daß die Gemeinde zum Hospiz werde“.**

Dokumentation der Klausurtagung „Hospiz“ des Diakonischen Werkes der EKD vom 18.-20. Februar 1992 im Deutschen Institut für Ärztliche Mission in Tübingen. Stuttgart 1992

**Goldmann-Posch, Ursula: „Wenn Mütter trauern“**

- Erinnerungen an das verlorene Kind -

Mit einem Vorwort von Margarete Mitscherlich

Die Autorin gibt einen bewegenden Einblick in die Innenwelten von verwaisten Müttern und Vätern. Dies kann hilfreich sein für betroffene Eltern und auch für das Verständnis und Sicherheit für den Umgang mit trauernden Eltern.

Knauer-Sachbuch-Verlag München, 1990

**Grof, Stanislav/Christina Grof: „Jenseits des Todes“**

- An den Toren des Bewußtseins -

Was mit uns im Tod geschieht und wie ein Leben „danach“ aussehen könnte. - Vorstellungen aus verschiedenen Religionen.

Kösel Verlag München, 1984

**Grof, Stanislav: „Geburt - Tod - Transzendenz“**

- Neue Dimensionen der Psychologie -

Kösel Verlag u. rororo Sachbuch „Transformation“ München, 1985

**Harder, Gabriela Maria: „Sterben und Tod eines Geschwisters“**

Dieses Buch vermittelt konkrete Anregungen für Eltern und ErzieherInnen und bildet eine solide Grundlage für die weitere berufliche und wissenschaftliche Arbeit im Dienst des Kindes.

Herausgeber: Heinz Stefan Herzka, Kinderarzt u. Kinder- u. Jugendpsychiater Verlag pro juventute, Zürich 1991

**Ide, Helga: „Wenn Kinder sich das Leben nehmen“**

In jedem Jahr nehmen sich in Deutschland fast 1000 junge Menschen unter 25 Jahren das Leben (z.Zt. versuchen dies jeden Tag 40 Kinder). Die Autorin erzählt von ihrem Weg durch die Trauer und die wertvolle Unterstützung der Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“ nachdem sich ihr 18-jähriger Sohn in der Schule mit Zyankali vergiftet hat.

Kreuz Verlag Stuttgart, 1992

**Imam Abd ar-Rahim ibn Ahmad al-Qadi: „Das Totenbuch des Islam“**

„Das Feuer und der Garten“ - die Lehren des Propheten Mohammed über das Leben nach dem Tode

Gondrom Verlag, Bindlach, 1991

**Jens, Walter, Hans Küng: „Menschenwürdig sterben“**

- Ein Plädoyer für Selbstverantwortung -

Piper Verlag, Unveränd. Taschenbuchausgabe, München 1996

**Joesten, Renate: „Stark wie der Tod ist die Liebe“**

- Bericht von einem Abschied - Eine Frau schildert das letzte Lebensjahr ihres Mannes, der unheilbar an Krebs erkrankte. So bedrohlich der herannahende Tod von beiden auch erfahren wird, so stark und tragfähig erleben sie auch ihre gegenseitige Liebe.

Kreuz Verlag Stuttgart, 1985

**Jung, Ernst: „Der Weg ins Jenseits“**

- Mythen vom Leben nach dem Tod -

Lit./Hospizverein Bremen, Lebens- und Sterbebegleitung e.V.

- Forier Verlag Wiesbaden, 1989

**Kast, Verena: „Trauern“**

Phasen und Chancen des psychischen Prozessen -  
„Mir ist bei der Behandlung depressiver Erkrankungen immer wieder aufgefallen, daß Verlusterlebnisse zu wenig betrauert wurden. Trauer ist ein Thema, das zu wenig beachtet wird, gemessen an der großen Bedeutung, die sie für unsere psychische Gesundheit hat“.  
Kreuz Verlag Stuttgart, 1982

**Käppeli, Silvia: „Zwischen Leiden und Erlösung“**

- Religiöse Motive in der Leidenserfahrung von krebserkrankten Juden und Christen -  
Verlag Hans Huber, Bern 1998

**Klimkeit, Hans Joachim: Tod und Jenseits im Glauben der Völker**  
Harrassowitz Verlag Wiesbaden, 2. Auflage 1983

**König, Walter (Hrsg.): „Krebs“**

- Ein Handbuch für Betroffene, Angehörige und Betreuer.  
Dieses Buch wendet sich an Fachleute ebenso wie an Laien und bietet entscheidende Informationen, damit die Patienten bessere Kontrolle über ihr Leben und soziale Unterstützung finden können.  
2. Auflage Springer-Verlag Wien, New York 1998

**Körtner, Ulrich H.J.: „Bedenken, daß wir sterben müssen“**

- Sterben und Tod in Theologie und medizinischer Ethik -  
In diesem Buch wird aus theologischer Sicht über die Grundlagen unserer medizinischen Ethik und der gesellschaftlichen Praxis neu nachgedacht. Es gibt wichtige Anregungen für das dringend notwendige intensive Gespräch über Sterben und Tod zwischen Medizinern, Theologen und Philosophen.  
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1996

**Korschunow, Irina: „Die Sache mit Christoph“**

17 Jahre war Christoph alt, als er beerdigt wurde. Hatte er mit seinem Fahrradunfall halb unbewußt Selbstmord begangen? Sein Freund Martin denkt in den folgenden Tagen über Christoph nach und erkennt, daß Christoph die Halbheiten und faulen Kompromisse der Erwachsenenwelt nicht ertrug und nicht so werden wollte wie Eltern und Lehrer.  
DTV Verlag München, 1980

**Krämer, Günter, Dr. med.: „Alzheimer Kranke betreuen“**

- Praktische Ratschläge für den Alltag - Der Autor stellt die Ursachen, die Krankheitsbeschwerden sowie die Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Alzheimer Krankheit verständlich dar. Es werden alle Punkte offen angesprochen, die im Laufe der Betreuungszeit aufkommen können.  
Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1995

**Kübler-Ross, Elisabeth: „Interviews mit Sterbenden“**

Die Autorin schildert einfühlsam die verschiedenen Verhaltensweisen (die 5 Sterbephasen) der Sterbenden und die darauf erforderlichen Reaktionen der Umgebung.  
17. Auflage, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1996

**Kübler-Ross, Elisabeth: „Leben bis wir Abschied nehmen“**

Einblick in ihre therapeutische Arbeit mit Sterbenden und persönlichen Äußerungen der Todkranken selbst, mit 80 Fotos  
Kreuz-Verlag Stuttgart, 1997

**Kübler-Ross, Elisabeth: „Reif werden zum Tode“**

„Ein Buch mit einer ungeheuren Menge von Wissen, das in einer leicht verständlichen Weise dargestellt wird, so daß es für jede/n angenehm zu lesen ist.“ Für alle, die Sterbenden helfen möchten.  
7. Auflage Gütersloher Verlags-Haus, Gütersloh, Stuttgart 1995

**Kübler-Ross, Elisabeth: „Was können wir noch tun“**

- Antworten auf Fragen nach Sterben und Tod -  
Lit./Hospizverein Bremen, Lebens- und Sterbebegleitung e.V.

Das Buch behandelt in leichtverständlicher Form die Fragen, die der Autorin auf Hunderten von Arbeitstagen und Seminaren zum Thema Sterben immer wieder gestellt worden sind.  
Kreuz Verlag Stuttgart

**Elisabeth Kübler-Ross: „Verstehen, was Sterbende sagen wollen“**

- Einführung in ihre symbolische Sprache -  
Schwerkranke und sterbende Menschen benutzen eine ganz besondere Sprache, um ihre innersten Wünsche und Sorgen auszudrücken. Die Autorin lehrt uns, diese Sprache zu verstehen.  
Kreuz Verlag, Stuttgart, 3. Aufl. 1982

**Kübler-Ross, Elisabeth: „Befreiung aus der Angst“**

- Leben, Tod und Übergang -  
Mit Berichten aus ihren Workshops lädt die Autorin ein, ihr auf der Erkundungsreise in ein von Angst befreites, sinnerfülltes Dasein zu folgen.  
Kreuz Verlag Stuttgart, 1983

**Kübler-Ross, Elisabeth: „AIDS“**

- Herausforderung zur Menschlichkeit -  
Ob wir von AIDS lernen und den Kranken helfen wollen; wir haben die Wahl, mit dieser Herausforderung zu leben oder an ihr zugrunde zu gehen“  
Kreuz Verlag Stuttgart, 19889

**Elisabeth Kübler-Ross: „Kinder und Tod“**

Erfahrungen über die intuitive Einsicht der Kinder in das Geheimnis von Leben und Tod. Praktische Hinweise für den Umgang mit schwerkranken und sterbenden Kindern und Jugendlichen.  
Kreuz Verlag AG, Zürich 1984

**Kunz, Marion: „Kostbare Stunden“**

- Ein Bericht über Sterben, Tod und Trauer -  
Die Autorin schildert das Sterben ihrer Lebensgefährtin. Befund Krebs. Operation, Metastasen, Todeskampf, Tod. Beim Lesen wird klar, daß nur das genaue Hinsehen weiterhelfen kann.  
Zytglogge Verlag Bern, 1997

**Lamerton, Richard: „Sterbenden Freund sein“**

- Helfen in der letzten Lebensphase -  
Dieses Buch lehrt die Kunst, Sterbenden ein hilfreicher Freund zu sein. Es ist ein erfahrener Begleiter von Schwerkranken und Sterbenden, es zeigt anschaulich und praktisch, wie Schmerzen gelindert werden können, wie menschliche Nähe in der schwierigsten Situation des Lebens möglich ist und wie Trauernden geholfen werden kann.  
Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 3. Auflage 19979

**Lammermann, Anita: „PETERS Abschied - Abschied von PETER“**

- Lernen, daß Sterben „OK“ ist -  
Anita Lammermann begleitete ihren 22jährigen Sohn in seinem Sterbeprozess zu Hause, eine Erfahrung, die sie keinesfalls missen möchte. Durch ihren Bericht will sie Eltern ermutigen und unterstützen, die von ihrem Kind Abschied nehmen müssen.  
Kontakt zur Autorin über den Hospizverein Bremen, Friesenstraße 28, 28203 Bremen, Tel.: 0421-4092828.

**Lauf, Detlef-J.: „Geheimlehren Tibetanischer Totenbücher“**

- Jenseitswelten und Wandlung nach dem Tode -  
- Ein west-östlicher Vergleich mit psychologischem Kommentar; mit einem Vorwort von Frederic Spiegelberg.  
- Aurum Verlag Freiburg i.Br., 1975

**Legner, Anton (Hrsg.): „Reliquien - Verehrung und Verklärung“**

Die Kontinuität der Verehrungsformen von Reliquien zwischen Mittelalter und Aufklärung. -  
Katalog zur Sammlung Schnütgen-Museum Köln, 1989

**Leiter, Karin E.: „Lebensbegleitung bis zum Tod“**

- Wir brauchen Hospize -  
Was es bedeutet, Hospizpatientin sein zu können, ein berührendes Plädoyer einer todkranken Frau, in liebender (nicht lieblicher) Sprache der Autorin

geschildert. Sie will all jenen helfen, die in Leid und Kranksein eine Lebensbegleitung brauchen.

Tyrolia-Verlag, Innsbruck, Wien 1994

**Levine, Stephen: „Sich öffnen ins Leben“**

- Begegnungen und Gespräche mit Schwerkranken, Sterbenden und Trauernden  
- Wie wir behutsam begleiten können -

Dieses Buch zeigt uns einen Weg, unsere eigenen Vorstellungen und Konzepte loszulassen, und uns ganz auf den sterbenden Menschen und seinen Prozeß einzulassen.

Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1996

**Lifton, Robert J.: „Das Ende der Welt“**

- Über das Selbst, den Tod und die Unsterblichkeit -

Könnte die Welt zugrunde gehen, weil wir uns, verblendet von unseren Unsterblichkeitsphantasien, ihr Ende nicht vorstellen können? Die empirischen Forschungen des Autors legen diesen fatalen Schluß nahe.

Klett-Cotta Verlag 1994

**Lückel, Kurt: „Begegnung mit Sterbenden“**

Eine wertvolle Hilfe für alle, die in ihrem Berufsalltag mit Tod, Sterben und Trauer zu tun haben und die versuchen, diese Aufgabe nicht nur in tiefer Menschlichkeit zu erfüllen, sondern auch die Probleme, die dabei auf sie zukommen, für sich selber zu verarbeiten

Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, 4. Auflage Gütersloh 1994

**Lugton, Jean: „Kommunikation mit Sterbenden und ihren Angehörigen“**

Dieses Buch hilft den Betroffenen dabei, die eigenen Einstellungen zu Tod und Sterben zu hinterfragen und vermittelt die notwendigen kommunikativen Fähigkeiten, die für den Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen so bedeutsam sind.

Die Serie zur Palliativpflege

Ullstein Mosby GmbH & Co. KG, Berlin/Wiesbaden 1995

**Mace, Nancy L. und Peter V. Rabins: „Der 36 Stunden Tag“**

- Die Pflege des verwirrten älteren Menschen, speziell des Alzheimer-Kranken -

Praktische Anleitung für Pflegenden und Angehörige von verwirrten älteren Menschen.

4. Auflage, Verlag Hans Huber, Bern 1996

**Manke, Monika und Werner Engels: „Grenzen leben für einen anderen Umgang mit MS“**

Dieses Buch erläutert naturheilkundliche Therapiemethoden und vermittelt an MS Erkrankte Anregungen, wie sie trotz eines schwierigen Alltags lebensbejahende Perspektiven entwickeln können.

Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1997

**Max-Bürger-Institut für Altersforschung: „Schwerpunkte der geriatrischen Pflege“**

- Umgang mit dementen Pflegebedürftigen -

MMV Medizin Verlag GmbH München 1997

**Mittag, Oskar (Hrsg.): „Der letzte Weg“**

- Wie wir mit dem Tod umgehen -

Erfahrungen von Angehörigen, Freunden und Helfern mit Beiträgen zur Hospizarbeit, Sterbehilfe und Organspende. Abschiednehmen: Trauerfeier und Bestattung

Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1997

**Mittag, Oskar: „Sterbende begleiten“**

- Ratschläge und praktische Hilfen -

80 % aller Menschen in der BRD sterben heute in Kliniken oder klinikähnlichen Einrichtungen. Mit einer Gegenbewegung wurden Hospize gegründet. Damit ist eine zunehmende Bereitschaft zu erkennen, Sterbende zu Hause zu betreuen. - Im Buch werden Hilfestellungen für alle Menschen gegeben, die Sterbende betreuen. Auch die medikamentöse Schmerztherapie bei Krebspatienten wird ausführlich vorgestellt.

Georg Thieme Verlag 1994

**Moody, Raymond A.: „Leben nach dem Tod?“**

- Mit einem Vorwort von Elisabeth Kübler-Ross -  
Im Verlauf einer fünfjährigen Untersuchung gelang es Dr. Moody, rund 500 Menschen ausfindig zu machen, die klinisch tot gewesen waren und nun von ihren Erfahrungen jenseits der Grenzen berichten konnten.  
Rowohlt Verlag Reinbek b. Hamburg, 1977

**Nelson, Dawn: „Die Kraft der heilsamen Berührung“**

- Alte Menschen, Kranke und Sterbende liebevoll umsorgen -  
Berührung vermittelt die Gewißheit, daß wir nicht allein sind.  
Für alle, die mit kranken und/oder älteren Menschen in Kontakt sind.  
Kösel Verlag GmbH & Co, München 1996

**Neysters, Peter und Karl Heinz Schmitt: „Denn sie werden getröstet werden“**

- Das Handbuch zu Leid und Trauer, Sterben und Tod -  
Dieses Buch klärt auf, begleitet und tröstet einfühlsam in schwierigen Zeiten. Es wendet sich mit vielen konkreten Anregungen und Vorschlägen an alle, die sich wach mit dem eigenen Tod auseinandersetzen und vor allem an Menschen, die Sterbenskranken, Sterbenden oder Hinterbliebenen beistehen.  
Kösel Verlag München, 1993

**Noll, Peter: „Diktate über Sterben und Tod“**

- Mit der Totenrede von Max Frisch -  
Der Autor, lebensbedrohlich erkrankt, entdeckte, wie schön das Leben sein kann, wenn man nicht weit vorausplanen muß.  
Verlag: Serie Piper München, 1987

**Pompey, Heinrich: „Sterbende nicht allein lassen“**

- Erfahrungen christlicher Sterbebegleitung -  
Der Autor macht die religiöse Dimension und die Bedeutung des christlichen Lebenswissens für die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen lebendig.  
Besonders für Aus- und Fortbildung von Pflegekräften und MitarbeiterInnen in Hospizgruppen.  
Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1996

**Quill, Timothy: „Das Sterben erleichtern“**

- Plädoyer für einen würdevollen Tod -  
Wie Patienten Verantwortung für ihre Krankheit übernehmen können, indem sie das Gespräch mit dem Arzt suchen, ihre Ängste vor dem Sterben äußern, mit sich selbst und dem Tod ins reine kommen.  
Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München 1994

**Ram Dass u. P. Gormann: „Wie kann ich helfen“**

- Segen und Prüfungen mitmenschlicher Zuwendung -  
Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht aufgerufen werden, einander zu helfen. Doch innerlich steigen so viele Hindernisse auf, die unsere natürlichen Regungen hemmen: „Werde ich damit fertig? Wann hab ich genug gegeben? Was hilft wirklich?“  
In diesem Buch erforschen die Autoren einen Pfad, der durch diese Verwirrungen hindurch führt. Es erinnert uns daran, wieviel wir einander zu geben haben und wie das Ausführen solcher Handlungen uns zu einigen der glücklichsten Augenblicke unseres Lebens führen kann.  
Sadhana Verlag, Berlin, 1988

**Reifarh, Wilfried, Martin Scherpner: Der Elefant**

- Texte für Beratung und Fortbildung -  
Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge  
3. Auflage, Frankfurt 1993

**Rest, Franco: „Sterbebeistand, Sterbebegleitung, Sterbegeleit“**

Dieses Buch trägt u. a. wesentlich zur Befähigung pflegerischer, medizinischer und sozialer Begleitpersonen bei, verantwortliche und unabhängige Leistungen für sterbende Menschen zu erbringen. Es orientiert sich an den Sorgen, Nöten, Lebensbildern und Hoffnungen der Sterbenden und unterstützt die psychosoziale Zusammenarbeit der BegleiterInnen untereinander sowie mit dem Sterbenden selbst und mit seinen Angehörigen.

Kohlhammer, Stuttgart, Berlin Köln, 4. Auflage 1998

**Ring, Kenneth: „Den Tod erfahren - das Leben gewinnen“**

Der Autor hat über viele Jahre mehr als 100 Personen, die „klinisch tot“ waren, befragt. In verblüffenden Fallgeschichten berichtet er über Todesnähe-Erfahrungen und über dadurch neu gewonnene Fähigkeiten. Scherz Verlag München, 1984

**Rinpoche, Sogyal: „Das Tibetanische Buch vom Leben und vom Sterben“**

- Mit einem Vorwort des Dalai Lama

„Ein Schlüssel zum tieferen Verständnis von Leben und Tod“. - In einer auf den heutigen westlichen Menschen abgestimmten Auslegung der Praktiken und Lehren, auf denen auch das berühmte „Tibetanische Totenbuch“ basiert, führt Sogyal Rinpoche uns hier an eine Lebenspraxis heran, durch die der Tod seinen Schrecken verliert und unser tägliches Leben an Authentizität und Freude gewinnt. Wir erfahren dabei nicht nur, wie ein Mensch den Sterbevorgang im einzelnen erlebt und wie wir ihm in diesem wichtigen Wandlungsprozeß furchtlos und liebevoll beizustehen vermögen. Wir lernen auch - durch jahrtausendalte, bewährte meditative Übungen - uns unserer eigenen Vergänglichkeit zu stellen, das Sterben schon mitten im Leben zu lernen und dadurch die Furcht vor dem Tod zu verlieren, um das Leben freudig auskosten zu können.

Otto Wilhelm Barth Verlag, 5. Aufl., Bern, München, Wien, 1993

**Ritchie, George und E. Sherrill: „Rückkehr von Morgen“**

In seinem Buch berichtet George Ritchie von seinem Nah-Tod-Erlebnis, als er 1943 für klinisch tot erklärt wurde. Er kehrte jedoch auf wunderbare Weise ins Leben zurück.

Larmann Verlag Marburg, 1984

**Saunders, Cicely, Mary Baines: „Leben mit dem Sterben“**

- Betreuung und medizinische Behandlung todkranker Menschen -

Die Pflege todkranker Menschen als medizinische Behandlung ist nicht mehr darauf ausgerichtet, die Krankheit zu heilen, sondern sie will Patienten bis zum Tod durch eine persönliche Beziehung emotional unterstützen, ihnen die Chance geben, bei größtmöglichem Wohlbefinden so lange wie möglich die Eigeninitiative zu bewahren.

Verlag Hans Huber, Bern 1991

**Saunders, Cicely: „Hospiz und Begleitung im Schmerz“**

- Wie wir sinnlose Apparatedizin und einsames Sterben vermeiden können -

Die Autorin, Gründerin des 1. Modernen Hospiz in London („Christopher's Hospiz“) gibt mit ihrem Team all denen, die Sterbenden hilfreich nahe sein wollen, ganz konkrete Ratschläge, um Leiden zu lindern.

3. Auflage Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 1993

**Schlappack, Otto: „Leben im Sterbehaus“**

Aufzeichnungen eines Arztes im Hospiz -

Anhand persönlicher Erlebnisse von Patienten, Angehörigen, Krankenhauspflegepersonal, Ärzten und ehrenamtlichen Mitarbeitern schildert das Buch das Leben auf einer Hospizstation. Daneben enthält es auch eine kritische Auseinandersetzung des Autors mit der Praxis der Hospizarbeit in Wien.

Facultas Universitätsverlag, Wien

**Schibilsky, Michael: „Trauerwege“**

- Beratung für helfende Berufe -

5. Auflage, Patmos Verlag Düsseldorf 1996

**Schiff, Harriet S.: „Verwaiste Eltern“**

Der Tod eines Kindes ist das Schlimmste was Eltern passieren kann. Doch es gibt einen Weg aus der Verzweiflung.

Kreuz Verlag Stuttgart 2. Aufl. 1990

**Schlegel-Holzmann, Uta: „Kein Abend mehr zu zweit“**

- Familienstand Witwe -

Lit./Hospizverein Bremen, Lebens- und Sterbebegleitung e.V.

Der Tod des Lebenspartners verändert alles; nichts mehr wird so sein. Aus eigenem Erleben schildert die Autorin, wie sie den Schock über die Todesnachricht, die Reaktion einer hilflosen Umgebung und die tiefe Einsamkeit erfahren hat - und sie Stück für Stück den Boden unter den Füßen zurück gewinnt. Nach und nach treten an die Stelle von Ohnmacht, Verlassenheit und Zorn, Gefühle von Dankbarkeit für das Gewesene.  
Quell Verlag Stuttgart, 1992

**Schmitz-Scherzer, Reinhard (Hrsg.): „Altern und Sterben“**

- Sterbebegleitung, Sterben im Krankenhaus, Sterbehilfe und Hospizbewegung, Sterben zu Hause, Die religiöse Dimension -  
Aus verschiedenen Perspektiven wird dargestellt, wie menschenwürdiges Sterben möglich ist. Die Autoren sind Psychologen, Psychoanalytiker, Ärzte und Theologen.

Hans Huber Verlag, Bern 1992

**Schweidtmann, Werner: „Sterbebegleitung“**

- Menschliche Nähe am Krankenbett -  
„Die Praxis braucht sowohl im medizinisch-pflegerischen als auch im kirchlichen Bereich Denkanstöße, damit es mehr und mehr zu einer Sterbebegleitung kommt, die diesen Namen wirklich verdient“. - Der Autor belegt anhand eigener Untersuchungen die dringende Notwendigkeit der Sterbebegleitung und weist über den Ansatz von Elisabeth Kübler-Ross hinaus neue Wege für den Umgang mit Sterbenden.

Kreuz Verlag Stuttgart 1991

**Steinpach, Dr. Richard: „Wieso wir nach dem Tode Leben“** Vortrag

Was geschieht beim Sterben? - Warum geschieht das so?

- Wir leben weiter - was nun? - Welchen Sinn hat das Leben? -  
Verlag u. Buchversand GmbH - Büro Weirauch, München 1979

**Student, Johann-Christoph: „Im Himmel welken keine Blumen“**

- Kinder begegnen dem Tod -  
Rebellierend und zärtlich, weise und traurig, so begegnen Kinder dem Tod und dem Leiden. Die Welt der kranken Kinder, ihre Erfahrungen und Träume, ihr Mut, ihre Angst und ihre Hoffnung, finden in diesem Buch eine Stimme. Ein Buch, das uns helfen soll, tiefer zu verstehen, was Kinder sagen, und das zugleich trostreiche Perspektiven zeigt.

**Student, Johann-Christoph: „Das Hospiz-Buch“**

**Tausch, Anne-Marie, Reinhard Tausch: „Sanftes Sterben“**

- Was der Tod für das Leben bedeutet -  
Wie können wir lernen, angstfreier mit Sterben und Tod umzugehen? - Die Autoren schildern ihre persönlichen Erfahrungen in der Familie und fast 200 Menschen berichten über ihre Erlebnisse bei der Sterbebegleitung. Außerdem werden die Erfahrungen von etwa 400 Menschen dokumentiert, die sich in einer geleiteten Meditation ihr eigenes Sterben vorstellen  
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, März 1991

**Tausch-Flammer, Daniela: „Sterbenden nahe sein“**

- Was können wir noch tun? -  
In diesem Buch sind Erfahrungen gesammelt, die Menschen in der Begleitung Sterbender gemacht haben. Die Autorin und Psychologin, selbst in der Begleitung Sterbender in der Hospizbewegung tätig, hat sie gesammelt und behutsam kommentiert als Hilfe für alle, die dem Sterben der eigenen Angehörigen nicht ganz hilflos gegenüberstehen möchten.  
Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2. Auflage 1996

**Thiel, Josef Franz (Hrsg.): „Der Tod - Ende oder Tor zum Leben?“**

„Tod und Jenseitsvorstellungen der Völker“

Vortragszyklus 1988/89 zu der Ausstellung „Langsamer Abschied“  
Museum für Völkerkunde, Frankfurt am Main, 1990

**Treichler, Markus (Hrsg.): „Den Sinn des Todes fassen“**

- Mut zur Begleitung Sterbender -  
„Der große Tod, den jeder in sich hat, das ist die Furcht, um die sich alles dreht“. Rilkes Wort kann auf eindrückliche Weise erlebbar werden, wenn man den Mut hat, einen Sterbenden zu begleiten, mit ihm durchzumachen, was seine Bestimmung ist. Dabei kann die bis dahin vielleicht nie erlebte

Gewißheit in uns wachsen, daß wir nicht eingeschlossen sind in die engen Grenzen von Geburt und Tod. Das Leben weitet sich in neue Daseinsbereiche.  
Verlag Urachhaus GmbH, Stuttgart 1996

**Wermter, Margit: „Dir nah sein, wenn du gehst“**

- Sterbende begleiten -

„Dieses Buch möchte dazu beitragen, daß wir alle (auch Gesellschaft, Staat, Kirche) zu der Bewußtheit im Leben zurückfinden, zu dem, was unser irdisches Leben begrenzt; daß wir lernen, bewußt mit dem Lebensthema Sterben und Tod umzugehen, ohne dem Zwang zu unterliegen, es immer wieder zu umgehen“.

Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1997 aus der Reihe „Pflegen und Betreuen“

**Wolf, Doris, Dr.: „Einen geliebten Menschen verlieren“**

Einfühlsam begleitet Sie die Autorin und Psychotherapeutin durch die Phasen des Abschiednehmens. Sie hilft ihnen dabei, wie Sie in kleinen Schritten lernen können, den Verlust als Teil Ihres Lebens anzunehmen und Ihrem Leben wieder Sinn zu geben.

PAL Verlagsgesellschaft Mannheim, 1991

**Kinder- und Bilderbücher**

- und für erwachsene Menschen -

**Becker Antoinette und Elisabeth Niggemeyer:** Ich will etwas vom Tod wissen  
Geschichten über den Tod: Das Vergehen in der Natur, das Verenden von Tieren, das Sterben alter und junger Menschen.

Ein Bilderbuch für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter.

Otto Maier Verlag Ravensburg, 1979

**Härtling, Peter:** Alter John

Jakob und Laura haben viel Spaß, als der Großvater in ihr Haus zieht. Doch dann wird er krank und zusehends schwächer.

Ein Kinderroman mit Bildern von Renate Habinger.

Beltz Verlag, Weinheim 1983

**Kübler-Ross, Elisabeth:** Die unsichtbaren Freunde

Mit Bildern von Madlaina Rothmayr

Die unsichtbaren Freunde zeigen Peter und Susanne das Land des Friedens, in dem es keine Tränen und keinen Schmerz gibt.

Oesch, 1986

**Lindgren, Astrid:** Mio, mein Mio

Der Waisenjunge Bo Vilhelm Olsson, der bei Pflegeeltern in liebloser Umgebung aufwächst und sich nach Verständnis und Geborgenheit sehnt, findet auf „geheimnisvolle“ Weise das „Land der Ferne“, indem sein Vater, den er noch nie gesehen hat, König ist, und er selbst als Prinz Mio ein vom Kampf gegen das Böse erfülltes Leben führt.

Ein Vorlesebuch für Kinder ab ca. 7 Jahre

Oetinger Auslese Verlag Hamburg, 1990

**Lindgren, Astrid: „Die Brüder Löwenherz“**

Der neunjährige Karl Löwe, Krümel genannt, ist krank und weiß, daß er bald sterben muß. Um ihn zu trösten, erzählt ihm sein alles geliebter Bruder Jonathan vom Lande Nangijala. „In Nangijala wird es dir gefallen, denn dort ist noch die Zeit der Sagen und Lagerfeuer“.

Ein Vorlesebuch für Kinder ab ca. 7 Jahren

Oetinger Verlag Hamburg, 1973

**Oyen, Wench und Marit Kaldhol: „Abschied von Rune“**

Sara muß mit großem Kummer fertig werden. Ihr bester Freund Rune ist gestorben.

Bilderbuch für Kinder ab 6 Jahren

Ellermann Verlag München, 5. Aufl. 1989

**Snunit, Michael: „Der Seelenvogel“**

Mit Bildern von Na´ame Golomb

In der Seele, in ihrer Mitte, steht ein Vogel auf einem Bein, der Seelenvogel, und er fühlt alles, was wir fühlen.

Lit./Hospizverein Bremen, Lebens- und Sterbebegleitung e.V.

Carlsen-Verlag Hamburg, 1991

**Sommer-Bodenburg, Angela: „Julia bei den Lebenslichtern“**

Auf ihrer phantastischen Reise zu den Lebenslichtern lernt Julia, daß Leben und Tod eng zusammengehören.

Bertelsmann Verlag 1989

**Tidholm, Thomas u. Anna-Clara Tidholm: „Die Reise nach Ugri-La-Brek“**

Opa ist nicht mehr da. Max und Jule suchen ihn überall und reisen hundert, tausend Kilometer bis zum Horizont. Dort liegt das Dorf Ugri-La-Brek. Nun wissen Max und Jule Bescheid.

Beltz & Gelberg Verlag Weinheim 1992

Ein Bilderbuch für Kinder ab ca. 6 Jahren

**Elfie Donnelly: „Servus Opa, sagt ich leise“**

Michael ist 10 Jahre alt und erlebt das Sterben seines geliebten Opas. Von allen ist für ihn der bevorstehende Verlust am schwersten. Aber am Tag der Beerdigung wird ihm klar, daß der Opa nicht richtig tot ist, solange jemand an ihn denkt. Und das hilft ihm.

Ein illustriertes Vorlesebuch für Kinder ab 7 Jahren.

dtv junior Verlag München, 1984

**Fynn: „Hallo Mister Gott hier spricht Anna“**

„Der Unterschied von einem Mensch und einen Engel ist leicht. Das meiste von ein Engel ist innen, und das meiste von ein Mensch ist außen“. – Anna, von der diese Erkenntnis stammt, gehört zu den Engeln. Fynn schrieb ihre Aussagen, die sie von ihrem 5. – 8. Lebensjahr machte, auf. Mit 8 Jahren stürzt sie von einem Baum und stirbt: „Wetten, daß mich Mister Gott dafür in sein Himmel rein läßt!“

Ein „himmlisches“ Buch für Kinder ab 8 Jahren und „erwachsene“ Kindern.

Fischer Taschenbuch Verlag Frankfurt / Main, 1978

**Fynn: „Anna schreibt an Mister Gott“**

– Neues von Anna über Gott und den Lauf der Welt –  
Briefe, Notizen, aus denen eine naive, wunderbar unverdorbene  
Lebensphilosophie spricht; Kindliche Poesie.

Heyne Taschenbuchverlag München 1990

Für Kinder ab 8 Jahren